

Erwartungshorizont bei Klassenarbeiten

Beitrag von „Antimon“ vom 14. August 2021 17:56

Hmm, klingt schwierig. Ich unterrichte ja zwei Schulniveaus, aber beides ist halt Sekundarstufe II und bei uns postobligatorische Schulzeit, also die sind alle freiwillig bei uns und können jederzeit wieder gehen. Unsere FMS-Klassen sind schon sehr heterogen. Ich habe in meiner Gesundheits-Klasse 3 Jugendliche, die ich am liebsten am Gym ins Schwerpunktfach stecken würde und am anderen Ende des Spektrums so 2 - 3, die sich mit knapper Mühe und Not von einer Woche auf die nächste merken können, worum es überhaupt geht. Aber die wollen alle und das ist eigentlich das Wichtigste, dann klappt es auch irgendwie. Das Krasseste, was ich an der FMS jemals erlebt habe, ist ein Mädchen, das von der Steiner-Schule kam (das sind immer "Überraschungseier", man weiß nie so recht, was da eigentlich läuft) und nach einem Schuljahr bei uns mit - 22 Notenpunkten ausgeschieden ist (alles unter 4.0 gibt einen Minuspunkt, der doppelt zählt). Der Mathe-Kollege (über 30 Dienstjahre) erzählte im Klassenkonvent, sie würde jede Stunde vor ihm stehen und verzweifelt fragen, wie man denn multipliziert z. B. Die konnte das wirklich nicht. Wir hatten im Praktikum mal so eine vollkommen absurde Situation, da saßen wir mit noch ein paar anderen Mädchen am Tisch und überlegten, was die denn wohl machen könnte. Ich schlug mehr zum Spaß vor, sie könnte ja einen reichen alten Mann heiraten und drauf hoffen, dass der bald stirbt. Die nahm das ernst ... Alta 🤔 Das Letzte, was ich von ihr hörte, ist, dass sie in die KV-Lehre gewechselt ist. Also die hat *wirklich* die vier Grundrechenarten nicht sicher beherrscht und fing eine kaufmännische Ausbildung an, nachdem sie an der FMS gescheitert war. Das war der Moment, als ich jegliche Achtung vor der KV verloren hatte. Ich glaube, das ist bei uns das unterste Sammelbecken für alle, die gar nichts können.